



# **Familien stärken !**

## **Resolution**

Verabschiedet am CVP-Parteitag vom 20. August 2011 in Wil (SG)





## Familien entlasten – mit den Zwillingsinitiativen der CVP

Gute Rahmenbedingungen für die Familien und den Mittelstand bilden einen Erfolgsfaktor für die Schweiz. Dafür fühlt sich die CVP verantwortlich, Familienpolitik ist ein Kernthema. Auch wenn in diesem Bereich viel erreicht wurde, gibt es noch viel zu tun. Die CVP Schweiz hat einstimmig die Lancierung zweier Volksinitiativen beschlossen. Die eine will die Heiratsstrafe abschaffen, die andere die Kinder- und Ausbildungszulagen von den Steuern befreien:

- **„Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe“:** Vor 27 Jahren hat das Bundesgericht festgestellt, dass die finanzielle Benachteiligung von verheirateten Paaren gegenüber Konkubinatspaaren verfassungswidrig ist. Seit 27 Jahren wird um eine Lösung gerungen. Aber auch nach Jahren des Kampfes und punktuellen Verbesserungen werden Ehepaare steuerlich noch immer diskriminiert. Unverheiratete Paare fahren besser. Die Initiative „Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe“ bekämpft diese Ungleichbehandlung.
- **„Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen“:** Diese Initiative stärkt die Kaufkraft der Familien, indem Kinder- und Ausbildungszulagen künftig nicht mehr versteuert werden müssen. Damit werden insbesondere Mittelstandsfamilien entlastet, die heute kaum in den Genuss von staatlichen Unterstützungsleistungen kommen, aber im Gegenzug namhafte Steuerbeträge bezahlen. Durch die Steuerbefreiung der Kinderzulagen wird diese Belastung des Mittelstands gemildert.

Wer heiratet, soll in finanzieller Hinsicht nicht benachteiligt werden. Wer Kinder- und Ausbildungszulagen bekommt, soll diese auch vollumfänglich nutzen dürfen.

## Familien stärken!

Kinder bedeuten Zukunft und sind die Voraussetzung für die Gesellschaft von morgen. Für ihre Entfaltung benötigen sie Liebe, Geborgenheit, Verlässlichkeit, Sicherheit und ein Leben in Würde. Wer sich für Familie entscheidet, ist bereit Verantwortung zu übernehmen. Diese Bereitschaft ist in den allermeisten Familien vorhanden, auch bei jenen, welche die Verantwortung aus unterschiedlichen Gründen dennoch nicht wahrnehmen können. Denn Eltern sind gefordert, sie stehen



vermehrt unter Druck und sind manchmal auch überfordert. Sie brauchen die Anerkennung und die Unterstützung der Gesellschaft, denn sie erbringen Leistungen von denen alle profitieren. Weil wir um deren Bedeutung wissen, setzen wir uns dafür ein, dass die Familien in unserem Land gestärkt werden.

Familien, das sind sowohl Eltern mit Kindern und jungen Erwachsenen, als auch erwachsene Kinder mit pflegebedürftigen Eltern. Ihnen allen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Auch wollen wir ihnen mit unserer Politik die Möglichkeit geben, ihr Leben möglichst frei zu gestalten. Es gibt heute nicht eines, sondern verschiedene Familienmodelle. Jedes gelebte Modell hat Vor- und Nachteile, deshalb müssen die von uns verlangten Rahmenbedingungen einen konkreten Beitrag zur Abschaffung der Nachteile und damit zur Wahlfreiheit für alle Familien leisten.

Die Familie ist und bleibt das Fundament unserer Gesellschaft. In Familien wird eine sehr bedeutende unverzichtbare Erziehungs- und Betreuungsarbeit geleistet, diese muss von der Gesellschaft anerkannt werden. Starke und gesunde Generationenbeziehungen sind ein wichtiges und wertvolles Gut unserer Gesellschaft. Sie sind die Garanten für die Zukunft, für den Wohlstand, für die innere Kohäsion, für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. In den unterschiedlichen Lebensphasen und losgelöst vom gelebten Familienmodell brauchen Eltern und erwachsene Kinder pflegebedürftiger Eltern vor allem:

- Zeit – zur Stärkung der innerfamiliären Beziehungen.
- Geld – damit die Wahlfreiheit nicht mittel- und langfristige Benachteiligungen nach sich zieht.
- Infrastrukturen – damit die Gestaltung des Alltages, auch des Berufsalltags mit den Erziehungs- und Betreuungsaufgaben in Einklang gebracht werden kann.

### **Zeit – denn Familienzeit ist Lebenszeit**

- **Einführung einer flexiblen unbezahlten Elternzeit:** Vater und Mutter soll das Recht eingeräumt werden, bis zum 16. Lebensjahr des Kindes maximal 6 Monate unbezahlten Urlaub als Elternzeit zu beziehen. Dies erlaubt es den Eltern, spezifischen Bedürfnissen des Kindes Rechnung zu tragen, indem sie sich in den Situationen oder Phasen Zeit nehmen können, wenn das Kind sie am meisten braucht.





- **Vaterschaftsurlaub statt WK:** Wiederholungskurse, die innert der ersten 12 Monate nach der Geburt des eigenen Kindes zu leisten wären, sollen auch in der Form eines Vaterschaftsurlaubs absolviert werden können.
- **Familienfreundliche Rahmenbedingungen für Väter und Mütter:** Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss weiter verbessert werden. Wir fordern von den Unternehmen, dass sie familienfreundlichere Arbeitsmodelle anbieten. Dazu gehören Angebote für flexiblere Arbeitszeiten sowie Home Office Tage.
- **Angebote für Elternbildung:** Es müssen lokale Angebote der Elternbildung zur Stärkung der Elternkompetenz unterstützt werden. Damit werden die Erziehungsberechtigten in ihren Bemühungen und vielfältigen Erziehungstätigkeiten unterstützt.
- **Auszeit für pflegende Angehörige:** Angehörige spielen bei der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen zuhause eine zentrale Rolle. Sie erbringen oftmals sehr grosse Opfer, welche die Grenzen ihrer Belastbarkeit nicht selten überschreiten. Damit Partner/-innen, bzw. die Angehörigen der nachkommenden Generation, welche die Pflege übernehmen, Erholungszeiten haben, braucht es mehr Entlastungsmöglichkeiten. Wir unterstützen die kantonalen Bestrebungen in diese Richtung und prüfen auf nationaler Ebene die Schaffung einer Rahmengesetzgebung für die Entlastung pflegender Angehöriger. Arbeitgeber sind gefordert, flexible Arbeitsmodelle anzubieten, die nicht nur den spezifischen Bedürfnissen von Eltern, sondern auch pflegender Angehöriger gerecht werden.

## Geld – zur Sicherung des Familieneinkommens

- **Kleinkindergeld für alle Eltern:** Eltern sollen wählen dürfen. Ob Eltern ihr Kind ausschliesslich selber betreuen, es allenfalls tagsüber den Grosseltern anvertrauen oder in eine Kindertagesstätte bringen, soll ihnen überlassen sein. Um den Eltern bei der Wahl des Betreuungsmodells wirklich die Wahlfreiheit zu lassen, ist neu die Einführung eines Kleinkindergeldes für alle Eltern mit Kindern im Vorschulalter zu prüfen. Vorstellbar ist beispielsweise ein Kleinkinderabzug vom Steuerbetrag, eine Kleinkinderzulage oder eine Kleinkinderbetreuungsgutschrift. Zentral ist, dass dieses Kleinkindergeld abhängig vom Einkommen, aber unabhängig vom gewählten Betreuungsmodell ist.
- **Wiedereinstieg fördern:** Mütter und Väter, die nach einer längeren Familienpause den beruflichen Wiedereinstieg suchen, wollen wir unterstützen.



Wenn sie während der Familienphase eine Aus- und Weiterbildungen absolviert haben, können sie nach dem beruflichen Wiedereinstieg die Aus- und Weiterbildungskosten bis zu einem Betrag von max. 10'000 Franken als Gewinnungskosten von den Steuern abziehen.

- **Auch Familienarbeit ist ein Leistungsausweis:** Familienmanagement, Erziehungs- und Betreuungskompetenzen sollen bei der Anstellung von Wiedereinsteigern vermehrt als Qualifikation berücksichtigt werden.
- **„Junge Säule“:** Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 35 Jahren sollen maximal 5'000 Franken pro Jahr auf ein spezielles Sparkonto oder ein Sparprodukt – die sogenannte „junge Säule“ - einzahlen können. Dieses Geld muss in dieser Zeit analog zur dritten Säule nicht versteuert werden und kann bei einer Familiengründung steuerfrei oder zu einem reduzierten Tarif ausbezahlt und verwendet werden. Erfüllt sich der Kinderwunsch nicht, kann das angesparte Guthaben beispielsweise zu einem im Voraus festgelegten Tarif bezogen und versteuert werden, der Altersvorsorge zufallen oder analog zu den Kriterien bei der Säule 3a (Wohneigentumserwerb, Selbständigkeit, dauerhafter Auslandsaufenthalt) eingesetzt werden.
- **Einführung einer Betreuungszulage für pflegende Angehörige:** Die Mehrheit der älteren Menschen wird zu Hause von ihren eigenen Familienangehörigen betreut und gepflegt. In Zukunft wird aufgrund der demografischen Entwicklung die Zahl pflegebedürftiger Menschen stark ansteigen. Menschen, die sich ihrer pflegebedürftigen Verwandten annehmen, ermöglichen eine Entlastung der Spitexdienste und helfen eine Heimeinweisung zu verzögern oder gar verhindern. Analog zur Kinder- und Ausbildungszulage soll diesen Menschen eine Betreuungszulage in der Höhe von 50 Franken pro Tag gewährt werden.

## Infrastrukturen – zur Entlastung der Familie

- **Schulergänzende Betreuung:** Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzt verlässliche Tagesstrukturen voraus. Wir fordern ein ausreichendes Angebot an schulergänzender Betreuung. Dazu gehören Mittagstische wie auch die flächendeckende Einführung von Blockzeiten.
- **Verbesserung der Startchancen für alle Kinder:** Die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler hat nach wie vor einen entscheidenden Einfluss auf deren schulischen Erfolg. Intelligenz, Begabung und Leistungsbereitschaft sollten



stattdessen die zentralen Bestimmungsfaktoren sein. Gleiche Startbedingungen sind der Schlüssel zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Frühzeitige Integration in ein förderndes Umfeld, frühzeitiger Spracherwerb und frühzeitige soziale Integration in Hort und Kindertagesstätten stärken die Kinder, verbessern ihre Startchancen im Alltag und verringern den sozialen Ausschluss.

- **Raum für Kinder und Jugendliche:** Für die Entwicklung der körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten der Kinder ist das Spielen im Freien von besonderer Bedeutung. Gemeinden sollten Familienfreundlichkeit anstreben. Im Rahmen der kommunalen Planung müssen öffentliche Spielplätze und Freiräume in den Quartieren immer noch Priorität haben. Erholungsraum für Familien ist wichtig.
- **Körperliche Aktivität und Selbständigkeit von Kindern fördern:** Trotz der Tatsache, dass zwei Drittel der Primarschulwege kürzer als ein Kilometer sind, bringen immer mehr Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Viel sinnvoller wäre es, die Kinder könnten den Schulweg zu Fuss machen. Um vermehrt Bewegung in den Alltag der Kinder zu integrieren und gleichzeitig die Verkehrskompetenz zu fördern, ist die Idee des Pedibus - ein Bus, der von Kinderbeinen angetrieben und von Eltern, Grosseltern oder anderen Freiwilligen geführt wird - zu fördern.
- **Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige:** Viele Menschen, die Angehörige pflegen und begleiten, geben an, dass sie niemanden haben, der bei der Betreuung einspringen könnte, wenn sie z.B. selbst einmal krank sind. Damit diese Menschen zwischendurch auch eine Entlastung erfahren können, sind Infrastrukturen wie Tagesheime (auch in bestehenden Institutionen) zur Verfügung zu stellen und Entlastungsdienste der Spitex zu fördern.

